

Neues.

Paris, 30. Jänner. Der gestrige Abend-„Moniteur“ kommt auf die Rede Stanley's in Bristol, auf die Debatten im italienischen Parlamente und auf die guten Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen zu sprechen. Dann constatirt er, daß die Haltung der europäischen Mächte eine allgemein friedliche sei und sagt: Bei dem gegenwärtigen Stande der Civilisation sei der Friede für alle Regierungen und Völker gleichzeitig Interesse und Pflicht.

Paris, 29. Jänner. Die Eigentümer der verurtheilten Journale beschloffen sechsen in einer Versammlung bei Havin eine gemeinschaftliche Appellation, ferner künftighin die Vorgänge in beiden Kammern, abgesehen von einem analytischen Berichte, mit keinem Worte mehr zu erwähnen.

Paris, 29. Jänner. (Fortsetzung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Jules Simon verlangt unbedingte Pressefreiheit und die Aufhebung der Verantwortlichkeit des Druckers. Er bedauert den Mißbrauch bezüglich des veröffentlichten Verbotes, über die Debatten Bericht zu erstatten, die Ungleichheit der Journale vor dem Stempelgesetz, das Recht, den Straßenverkauf der Journale zu untersagen, und die Aufrechterhaltung der diesbezüglich festgestellten Verfügungen.

Vateur-Dumoulin verwirft die unbeschränkte Pressefreiheit, verurtheilt die Juris in Presssachen, hebt die Nothwendigkeit des Cautionswesens hervor, fordert aber die Abschaffung des Stempels und bekämpft das Recht der Gerichte, Journale zu suspendiren und zu unterdrücken.

Florenz, 29. Jänner. Die „Nazione“ meldet, daß Gualterio, vom Könige berufen, heute nach Turin abreise. Dasselbe Journal glaubt, die Reise steht im Zusammenhang mit der des Königs, welcher sich nach Turin begeben habe, um um die Hand der Prinzessin Margaretha von Savoyen für den Prinzen Humbert anzuhalten. Die Verlobung soll bald stattfinden.

Florenz, 30. Jänner. Bei der Debatte über das Ausgabebudget sagte der Minister des Innern: Er bereite einen Gesetzentwurf über die Reform der Nationalgarde vor. Hierauf tritt er dem Antrage auf Erhöhung des Beitrages zu Gunsten der römischen Emigranten bei, deren Zahl sich bereits auf 3000 belaufe. Hierauf werden alle Artikel des Ausgabebudgets angenommen.

Neapel, 29. Jänner. Der Herzog von Aosta und die Epiken der Behörde eilten bei der gestrigen Erdbebenkatastrophe zur Hilfeleistung herbei. Ueber den Umfang des Unglücksfalles liegen noch keine näheren Daten vor.

Newyork, 18. Jänner. (Der Dampfer „Baltimore“.) Es wird das Gerücht dementirt, als hätte McCulloch seinen unterstehenden Organen verboten, mit Stanton in amtliche Beziehungen zu treten; Stanton wurde durch die übrigen Minister, nicht aber durch Johnson anerkannt. Der Congress hat das beim Senate bereits durchgegangene Gesetz, welches die McCulloch erteilte Vollmacht, das Papiergeld aus dem Verkehr zu ziehen, gänzlich aufhebt, anstatt selbes zu suspendiren, neuerdings zur nochmaligen Erwägung an den Senat zurückverwiesen.

Die Insurgenten auf San Domingo haben Puerto Plata erobert.

Amtliches.

Das k. ung. Finanzministerium hat den Finanzministerial-Practikanten Franz Dani zum Accessisten dritter Classe ernannt.

Folgendes wurde mittelst Erlasses des k. ung. Ministeriums des Innern ddo. 25. Jänner l. J. gestattet, ihre Familiennamen umändern zu dürfen, u. z. dem Vizebürgermeister der Stadt Vönggyös Martin Mayerhoffer und seinen Kindern Emil und Flora in „Mártonfi“, dem Stuhlrichter des Szabolcer Comitates: Carl Sztruhár und seinen Kindern Edmund, Gebelen und Coloman in: „Báthi“, ferner dem Seminarprofessor Johann Fichtacker in Steinamanger in „Forrai“ und endlich dem Lehrer in Mohora:

Scenilleton.

3

Der Erbherr.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Seit zwanzig Jahren war der Baron Weißstein Besitzer von Kreuztron, aber eine Herrschaft konnte man das Klostergut schon lange nicht mehr nennen. Das Holz der wohlgepflegten Wälder war der Art habgieriger Wucherer und Speculanten verfallen, und die parcellirten Acker größtentheils Eigenthum der benachbarten Großbauern geworden. Diese hatten schon lange mit Kopfschütteln sich gewundert, daß der Ertrag der wenigen schlecht bebauten Felder den freiherrlichen Haushalt bestreiten konnte. Die gänzlich in Verfall gekommene Wirthschaft leitete ein unbrauchbarer, dem Trunk ergebener Verwalter. Das wenige Vieh auf dem verödeten Hofe war alt und dem Hinsterben nahe, und die Pferde des Barons würdige Seitenstücke zu weiland Ritter Don Luigote's Rosinante.

Einen noch traurigeren Anblick als die ausgezogenen Felder und die Ruinen gleichenden Wirthschaftsgebäude bot der ehemalige großartige Schloßpark, wie sich dessen noch ältere Bewohner der Stadt als deren Glanz- und Vergnügungspunct erinnerten. Die uralten, von Mönchshand gepflanzten Bäume waren gleich ihren Gefährten im Walde abgelagt worden, die Ziersträucher und die grotesken Taxushecken aber nach und nach in den Ofen gewandert. Auf den einstigen Blumenbeeten und Rasenplätzen wuchs über den Trümmern steinerne Engel und Vasen eine mannshohe Pflanzung von Unkraut und Gestrüpp, unter dessen feuchten Wurzeln Kröten und Eidechsen ihre Schlupfwinkel hatten. Eine kleine Dase fehlte aber auch dieser Wüste nicht, beschirmt von den mächtigen Pfeilern des Klosters stand von breitblättriger Eiche überrannt eine kleine Raube, unzählige Weiden blühten im Frühjahr am Fuß der Mauern und im Sommer auf dem kleinen Stück Gartenland buntfarbig, duftende Blumen. Der bescheidene Sinn des Schloßfräuleins erfreute sich an dem Plätzchen, welches ein alter ehemaliger Schloßgärtner geschaffen hatte, und das Blanca bei ihrer Rückkehr in die Heimath in voller Blüthenpracht fand.

Unbeachtend ging heute Herr von Brechtar an dem kleinen Eldorado vorüber, das heute in lichten, der Jahreszeit vorgeschrittenen Silbern, in seines kranken Sohnes

Stefan Skriván und seinen Kindern: Gizella und Iván in „Siklafi.“

M. St. Pécska, 29. Jänner.

Wenn die Wahl zeitgemäßer Männer einer Körperschaft als Fortschritt angerechnet werden könne, so verdient die hierortige isr. Cultus-Gemeinde in der That diesen Namen. Bei der am 19. l. M. im Beisein des Comitatsgeschworenen v. Kis stattgefundenen Neuwahl der Vorstandsmitglieder bewiesen die Wähler, daß sie die Zeit begreifen und die Männer zu finden wissen, die es verstehen, die heiligen Interessen einer Gemeinde zu wahren und zu fördern. Wir glauben auch mit Recht erwarten zu dürfen, daß sämtliche Vorstandsmitglieder, an deren Spitze Herr Leopold Adler, mit Ernst dahin wirken werden, dem Indifferentismus, der sich so sehr eingenistet, ein Ende zu machen, und so dürften Schule und Gemeinde bald erfahren, was ein starker Wille vermag. — Für uns ist es schon jetzt erfreulich registriren zu können, daß in der am 26. l. M. abgehaltenen Generalversammlung auf Anregung des Vorstandspräsidenten dem hierortigen Oberlehrer, Herrn Diamant, 20 fl. als Ersatz der Reisekosten bei Gelegenheit der im Monate October v. J. abgehaltenen Generalversammlung des ungarischen isr. Vandeslehrervereines in Pest retirt wurden. Dieser wahre Act der Humanität verdient umjomehr hervorgehoben zu werden, wenn man bedenkt, daß die hierortige Gemeinde nicht mehr als 50 Familien zählt und mit dem Plane umgeht, noch im Laufe dieses Jahres den Tempelbau in Angriff zu nehmen.

Der Herr Vorstandspräsident scheint jedoch von dem Principe durchdrungen zu sein, nichts zu schonen, wo es gilt, das Wohl der Schule und ihrer Lehrer zu fördern. — Wir wünschen Herrn Leopold Adler, sowie dem Gesamtvorstande Kraft und Ausdauer. — Möchten nur immer humane Principien die Leitsterne ihrer Handlungen sein und bleiben, und unsere Gemeinde kann ruhig einer schöneren Zukunft entgegensehen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß in erwählter Generalversammlung der Beschluß gefaßt wurde, die Gleichberechtigung der Israeliten durch einen solennen Gottesdienst zu feiern.

Josás hely, 29. Jänner.

Bei der in unserm benachbarten Orte stattgefundenen Notärwahl hatten wir so recht Gelegenheit, uns einerseits von dem seltenen Tacte und der constitutionellen Gesinnung unseres verehrten Stuhlrichters, Herrn Bazul Baguba, andererseits von der vorurtheilslosen Anschauungsweise unserer ländlichen Bevölkerung zu überzeugen. Für die der Besetzung harrenden Notärstelle in Gurahoncz hatten sich nicht weniger als dreißig Concurrenten, die mit Ausnahme eines Ungars, sämtlich der romanischen Nationalität angehörten, gemeldet, und trotzdem Seitens einer gewissen Clique die nachhaltigsten Anstrengungen gemacht wurden — ein zu einem höheren Mitgliede der Clerisei in verwandtschaftlicher Beziehung stehendes Individuum aus der Wahlurne hervorgehen zu lassen — siegte der allgemeine Volkswille über diese unlauteren Bestrebungen und der in Josás domicilirende Notär Herr Ludwig Borsos wurde von den amwesenden 269 Wählern, mit Ausnahme der Geistlichen, Lehrer und Kirchenväter, gewählt. Wenn das alte Sprichwort: „Vox populi, vox dei“ im Allgemeinen genommen der Stichtätigkeit entbehren mag, so bewährt es sich diesesmal bei uns in seiner alten, urwüchsigsten Kraft, was wir um so freudiger registriren, als wir wirklich Ursache haben, den Wählern zu ihrer getroffenen Wahl zu gratuliren, da Herr Ludwig Borsos sowohl als ehrenwerther Mann, wie auch als tüchtiger Beamter sich der allgemeinsten Sympathie erfreut.

Es sei hier die bescheidene Bemerkung erlaubt, daß, wenn die Lösung der Nationalitätenfrage den Anforderungen des unerbundenen Volksmannes überlassen würde, wir wohl einer einfachen aber auch schnellern Befriedigung in der jetzt an der Tagesordnung stehenden Nationalitätenfrage entgegensehen dürften. Das Interesse sämtlicher Ungarn bewoh-

träume sich verwebte. Schnee lag auf den zarten Weichensknospen, aber auch eine Linde'sche Gartenanlage würde nicht einen Augenblick des Capitans Aufmerksamkeit, die nur noch jenen grünen Felde, auf dem Gold und Perlen Saat und Ernte halten, zugewandt ist, erregen.

Er trat jetzt in die matt erhellte große Vorhalle der einstigen Abtei; ein beharter weißhaariger Diener, in einer abgetragenen, verblühten Livree, öffnete mit Mühe die schwere eichne Flügelthür zu einem düstern Saal, dem ehemaligen Refectorium. Das Licht in der Hand des Vorleuchtenden beschien matt die Gypssculptur der Decke und verdunkelte die Frescogemälde an den Wänden.

Ein Alterthumsfreund hätte gewiß gern in diesen interessanten Räumen gewieilt, obwohl der Hauptschmerz derselben, die kostbaren eingelegten Schränke, alterthümliche Tische und Sessel, das chinesische Porcellan des colossalen Rußbaumbuffets mit demselben, längst in die Hände der auf Kreuztron sehr häufig eintreffenden Juden übergegangen waren, die jene Kunstschätze dem Baron für einen Spottpreis abgelockt hatten.

Herr von Brechtar schritt fröstelnd, mehrere dunkle Gemächer durchgehend, einem wohlbekannten Zimmer zu, bei dessen Eintritt ihn sogleich Licht und Wärme wohlthätig berührte, obgleich man es nicht gerade wohllich nennen konnte. Die hohen Kirchenfenster ließen, da sie der Vorhänge oder Laden entbehrten, durch finstere Wollenschichten dann und wann einen Stern erblicken, und auf der vom Zahn der Zeit benagten Lebertapete der Wand sah man noch sehr sichtbar das Bruchstück einer darauf in über Lebensgröße befindlichen Juthit mit dem wilden abgeschlagenen Haupte des Holofernes in der Hand. Von einer zerlick geheckten Tafel strahlten ein paar moderne Lampen, die gar nicht zu der übrigen Ausstattung des Zimmers paßten, und die ein gefälliger Sohn Israels gegen einen in der Kumpelkammer von der Wirthschafterin aufgefundenen Armleuchter von unscheinbarem Metall umgetauscht hatte.

Den eintretenden Capitän bewillkomte sogleich der Wirth, ein kleiner hagerer Mann, dessen verlebte Züge einen lauernden, unangenehmen Ausdruck trugen, und stellte ihn sogleich einem fremden Gast in der Majorsuniform eines kleinen deutschen Staates vor. Die übrigen Herren, ein Gutsbesitzer, sowie der Rittmeister und zwei Lieutenants des in der nächsten Stadt in Garnison liegenden Dragonerregiments waren bereits alte Bekannte.

nenden Volkstämme erheischt, daß die Sprachenfrage in der Kirche, in der Gemeinde und im Comitate die allerliberalste Lösung finde. Möge diese thatsächliche Wahrheit von Jenen beherzigt werden, welche sich nur zu oft bemühen, unter liberaler oder demokratischer Firma Profeyten für Ansprüche zu gewinnen, die mit dem wahren Liberalismus nichts gemein haben. K....l.

Protocol.

der am 25. Jänner l. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der t. Freistadt Grad. (Schluß.)

3. Der Bürgermeister und Stadtrichter werden damit betraut, innerhalb 13 Tagen von dem k. t. Festungscomando die unbeschränkte Einwilligung zu erwirken, daß von dieser Seite dem künftigen Eigentümer des der Cicitation ausgelegten Grundes gegen den Bau einer Spiritusfabrik, Canalisation und Wasserleitung, keinerlei unabwendbare Hindernisse bereitet werden.

4. Bei Inbetrachtung jener Eventualität, daß der im Punct 1 erwähnte Canal, dem entschiedenem und unter keinem Vorwand zu beschränkenden Beschluß der Stadtcommune entsprechend, durch den im Punct 2 bezeichneten Platz zu entsprechen angeordnet werden sollte, so ist der künftige Besitzer des Grundes verpflichtet, das auf dem Originalplan roth angezeichnete 10 Klafter breite Terrain, als Eigenthum der Stadt unentgeltlich zurückzustellen, die auf diesem Grund allenfalls aufgeführten Bauten ohne alle wech immer Namen habenden Einwendungen zu entfernen und den Canalbau unbeanstandet zu gestatten.

Es wird ferner erklärt, daß es weder der Stadtcommune noch weniger aber dem Grundeigentümer oder sonst wem immer gestattet sein wird, in den Canal und an den Ufern, außer der Befestigung derselben, irgend welche Bauten aufzuführen.

Die Ufer in gutem Stande zu erhalten, hierauf Acht zu haben und die Ueberbrückungen derart vorzunehmen, daß die Communication zu Wasser, respective die Schiffahrt auf- und abwärts in keiner Weise gestört werde, wird die Pflicht des künftigen Grundeigentümers sein, der er sich unter keinerlei Vorwand entziehen darf.

Erklärt wird ferner, daß dieser Canal, sowie das darin befindliche Wasser und das Uferrecht, unbeschränktes Eigenthum der Stadt sind, und dieselbe es im Nothfalle oder wenn es das sich berechtigt äußern die Belieben der Commune so mit sich bringen sollte, auch auflassen kann, in welchem Falle jedoch das Bett des Canals sammt den Ufern dem Grundeigentümer wieder zurückgegeben wird.

Das Wasser des Canals kann der Grundeigentümer zu Spiritusfabrikzwecken frei benützen.

Schließlich wird erklärt, daß an dem Ufer des Canals auf dem der Cicitation ausgelegten Grunde oder an dessen Rändern, bloß die Schiffe des Grundeigentümers und auch diese nur gegen eine durch die Stadt festgesetzte frei zu bestimmende Gebühr anlanden können.

Dieser Punct wird bezüglich des zu veräußernden Grundes gegen den künftigen Eigentümer als Rückkaufrecht grundbücherlich eingetragen.

5. Herr J. Söly gegenüber wird die im Wege des Gesuches übernommene Gewährleistung ausdrücklich bedungen, und wird dieselbe Herr J. Söly gegenüber auch auf dem der Landstraße gegenüber, nächst der Maros von ihm gepachteten Grundcomplex ausgedehnt, im Falle der Eigentümer des zu veräußernden Grundes auch dieses Territorium in Pacht zu nehmen wünsche, ebenso auch im Interesse der Canalisation.

6. Der künftige Eigentümer wird verpflichtet, seine anzukaufenden Producte oder Waaren durch die Mauth in den Fabrikschiff einzuführen, damit das Mauthgefälle der Stadt keine Einbuße erleide, daher wird der Aus- und Eingang in den Fabrikschiff sowohl für Wagen als auch für Fußgänger bloß innerhalb der Mauthlinie gestattet.

Herr von Brechtar hatte sich verspätet und als gleich nach seinem Eintritt die Suppe aufgetragen ward, erschien Fräulein Josefine als die Wirthin am Tische. Sie war eine große, üppig gefornete Brünnette mit frischem Colorit des nicht gerade regelmäßigen Gesichts, dessen schwarze, lebhaft Augen coquette Blicke verflohen nach den Herren waren, während die dreisten Galanterien des Capitans ihr von Zeit zu Zeit ein schelmisches Lächeln entlockten, das ihre blendend weißen Zähne zeigte. Die tadelnden Bemerkungen des Hausherrn über die von den Gästen als tabellos anerkannten Leistungen ihrer Kostkunst ließen später eine dunkle Röthe der Kränkung auf ihren verdufteten Zügen aufsteigen. Dieser meißt grundlose Tadel entsprang aus der schlaun Tacit des Barons, die Wirthschafterin, welche sich das Ziel gesetzt hatte, Frau Baronin zu werden, obwohl dies Glück bei den mißlichen Vermögensverhältnissen Weißsteins eher ein Unglück genannt werden konnte, zur Vervollkommnung ihrer häuslichen Tugenden anzuspornen. Er war indeß gar nicht Willens, die von ihm angeregten Träume des ehrgeizigen Mädchens zu verwirklichen, die ihren Luftschlössern ein kleines ererbtes Vermögen und mehrfache Heirathsanträge rechtlicher Männer ihres Standes opferte. Gern hätte der Baron eine reiche Partie erobert und war die Stufenleiter von der Gräfin bis zur Fabrikantentochter vergeblich herauf- und heruntergeklüffelt, immer noch hoffend, daß möglicherweise eine reiche bürgerliche Witwe oder alternde Jungfrau sich so von der siebenköpfigen Freiherrenkrone blenden lassen würde, daß sie das Kreuz der verschuldeten Herrschaft Kreuztron übersehe. Bis zu diesem Zeitpunkt wußte er Josefine in dem Wahn zu erhalten, daß sie seine Gemalin werden solle, sobald sie in den Besitz einer Erbschaft gelange, die zwar nicht groß, aber bei Josefinens wirtschaftlichen Talenten hinreichend für eine sorgenfreie Existenz sei. Nebenbei wußte er geschickt die Schönheit des getauften Mädchens zu seinem Vortheile zu verwenden, sie als Anziehung in seinen Herrengesellschaften zu benützen, die mit ihm das noble Handwerk der Gluckindustrie betrieben. Aber da das Glück sich doch nicht immer corrigiren läßt, so hatte der Baron zuweilen so große Verluste, daß seine Genossen sich wunderten, daß dieselben seine zerrütteten Verhältnisse nicht gänzlich umwarfen. Dann und wann fing sich doch ein fremder Vogel, der seine goldenen Federn im Eulennest von Kreuztron sich ausruhen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehlende Erinnerung!

Garantie der Echtheit. Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Béringuier's
f. l. privilegiertes
Kräuterwurzöl
in Originalflaschen zu 1 fl. 6 W.

Balsamische OLIVEN-SEIFE
(in Original-Päckchen à 35 Nkr. 6 W.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
in 1, u. 1/2 Päckchen à 70 u. 35 Nkr.

Dr. Béringuier's
Vegetabilisches
Haarfärbungsmittel
(complett in Eau mit Bürsten und Schalen à 5 fl. 6 W.)

Vegetabilische STANGEN-POMADE
(in Stückchen à 50 Nkr. 6 W.)

Dr. L. BÉRINGUIER's
aromatisch-medicinischer
Kronen-Geist
(Quintessenz d'Eau de Cologne).
Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Dr. KOCH's
Kräuter-Bonbons
(in 1, und 1/2 Schachteln à 70 und 35 Nkr. 6 W.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
in versiegelten und im Glase gestemp.
Flaschen à 85 Nkr. 6 W.)

KRÄUTER-POMADE
(in versiegelten und im Glase gestemp.
Tiegeln à 85 Nkr. 6 W.)

Dr. Borchardt's
aromatisch-medicinische
KRAEUTER-SEIFE
(in versieg. Orig.-Päckchen à 42 Nkr.)

Die sämtlichen obigen durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorrätig für **ARAD** bei **Johann Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias,**
Hauptplatz. Apotheke zur „ung. Krone.“ Parfümeriehandlung, Kirchenstraße.

Wie auch für **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrad:** Robert Roth, **Debreczin:** Josef Csanák, Geröby & Hannig und Apoth. Emil Rothschnock, **Delta:** Apoth. J. Braumüller, **Facsé:** David Hirschl, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. P. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Fr. Jos. Schmur, **H.-M.-Vasárhely:** Jos. Braun, **Kecskemét:** Georg Markovits, **Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csorán, **Lugos:** A. Schiessler, **Román-Lugos:** Jova Poppovits, **Makó:** Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **Nagy-Kiskinda:** Panalot Manojlovits, **Oravitz:** Julius Schuabel, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, **Szentes:** Gust. Eisendorfer, Apoth. und in **Szoboszló:** bei Jacob Tury. (Nr. 1. 445—12, 18)

3. 9711. (800—12)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Jahrordnung
vom 1. December 1867 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Kaschau	5 12	Früh.	
Pest	6 31	Früh.		Miskolcz	7 55		
Czegléd	9 49			Tokaj	9 37		
Szolnok	10 57			Nyiregyháza	10 39		
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.		Debreczin	12 19	Mittag.	
Debreczin	3 5			Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.	
Nyiregyháza	4 33			Szolnok	4 43		
Tokaj	5 31	Abends.		Czegléd	5 46	Abends.	
Miskolcz	7 24			Pest	8 40		
Kaschau	10 21	Nachts.		Wien	6	Früh.	

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Arad	10 15	Vormittag	
Pest	6 31	Früh.		Csaba	12 7	Mittag	
Czegléd	9 34			Mező-Túr	2 27	Nachmittag	
Szolnok	10 42			Szolnok	4 20		
Mező-Túr	12 17	Nachmittag.		Czegléd	5 31	Abends.	
Csaba	2 43			Pest	8 40		
Arad	4 40			Wien	6	Früh.	

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.		Grosswardein	10 27	Vormittag	
Pest	6 31	Früh.		Berettyó-Ujfalu	11 50		
Czegléd	9 49			Püspök-Ladány	12 58	Nachmittag	
Büspök-Ladány	2 5	Nachmittag.		Czegléd	5 46	Abends.	
Berettyó-Ujfalu	3 14			Pest	8 40		
Grosswardein	4 31			Wien	6	Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personen-Beförderung statt, worüber seiner Zeit nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

In
H. Goldscheider's
Buchhandlung
wird
ein Practicant
mit guter Schulbildung aufzunehmen gesucht.
Derselbe darf nicht unter 15 und nicht über 17 Jahre alt sein und muß der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Worte vollkommen mächtig sein, und wäre die Kenntniß noch einer fremden Sprache erwünscht. Die auf die erwähnte Stelle Reflectirenden wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte an die oben bezeichnete Buchhandlung richten.

Kundmachung.
Zufolge Beschlusses der l. General-Versammlung vom d. J. 1866, wird hiemit kundgemacht, daß für das Gebiet der ganzen Stadt, hinzugezogen auch die Vorstädte, die Schweinemastung verboten wird und daß es Jedermann bloß zu seinem Gebrauch gestattet ist, u. z. in der inneren Stadt höchstens 4 Stück, in den Vorstädten aber höchstens 10 Stück Schweine zu mästen und mit dieser Maßregel mit 1. Mai l. J. in Wirksamkeit.
Arad, 30. Jänner 1868.
Johann Papp,
Stadthauptmann.

Es wird zufolge des in der am 20. d. M. abgehaltenen Ausschussung der Berggemeinde Paulis — gefassten Beschlusses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle jene Pauliser Weingartenbesitzer, die ihre bisherigen Weinreben- und Perennalabfuhrungs-Rückstände bis zum 15. Feber l. J. nicht begleichen, ohne weiteres eingeklagt werden.
Paulis, am 20. Jänner 1868.
Im Namen des Bergauschusses:
Der Vorsitzende.

298—35,30

MOLL'S
SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Heiligkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschate mit dem Bemerkn, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“, umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“
Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich e. in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hansarainen und bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, anbauern dem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

Baja: Hersfeld's Sohn. Keoskemét: Madlath, Apoth.
Lugos: A. Schiessler. Lugos: A. Schiessler.
Debreczin: Franz Borzók, Apotheker. M.-Theresiopel: J. Brenner.
Herb. Göll, Apotheker. Oravicza: J. Schnabel.
Delta: J. Braumüller, Apotheker. Palanka: S. Kürst.
Grosswardein: A. Janky. Soborsin: Anton Frankó.
Gross-Kiskinda: Mich. Gartlgruber. Szarvas: Jos. Medveczy, Apoth.
Math. Kislinger, Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Gross-Kanisa: C. Lovák, Apoth. Szentes: G. Pollak.
Gross-Szt.-Miklós: S. Rappholz. Szolnok: Stef. Schefst, Apoth.
Gross-Beeskerek: S. D. Pytra. Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Stefan Orley, Apoth. Werschetz: Mich. Quist.
Hatzfeld: J. J. Schnur. Zombor: L. Stein's Sohn.
„ Josef Zelbíz. Zenta: Gebr. Wuits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorsch-Leberthran-Öel,
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.
Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 fr., einer halben 1 fl. öst. Währ.
Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofulin und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.
Dieses reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.